

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Die kommunale Selbstverwaltung in Thalmassing – die Bürgermeister im 19. und 20. Jahrhundert

Die kommunale Selbstverwaltung in Bayern erscheint heute als selbstverständlich und stellt seit jeher ein Kennzeichen für den Status einer politischen Gemeinde dar. Dennoch ist diese Entwicklung letztendlich erst im 20. Jahrhundert abgeschlossen worden, die Anfänge lassen sich aber bereits eher finden. Denn der 1. Bürgermeister einer Gemeinde tritt seit dem 19. Jahrhundert als Vorsteher und Leiter der Verwaltung in Erscheinung. Zusammen mit dem ebenfalls gewählten Gemeinderat bildet er heute die sogenannten Hauptorgane einer Gemeinde und wirkt zugleich als Chef der gemeindlichen Verwaltung – als selbstständiges Organ.

Die rechtliche Stellung des Bürgermeisteramtes und deren Definition änderten sich im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts mehrfach. Anhand des ersten bayerischen Gemeindeedikts von 1808 sollten zunächst die politischen Gemeinden durch Festlegung von Gemeindegrenzen und die Einführung von Kataster gebildet werden. Aufgrund der gescheiterten Verstaatlichung des gemeindlichen Vermögens unter König Maximilian I. und seinem zuständigen Minister Maximilian von Montgelas wurde die Übertragung der kommunalen Selbstverwaltung erst mit dem zweiten Gemeindeedikt vom 17. Mai 1818 endgültig abgeschlossen. Fortan nahm der Gemeindevorsteher die führende Rolle im Gemeindeausschuss ein, in größeren Städten stand bereits ein Bürgermeister an der Spitze der Verwaltung. Der gewählte Gemeindeausschuss (der Vorgänger des heutigen Gemeinderates) bestand aus dem Gemeindevorsteher, dem Gemeindepfleger (= Kämmerer), und aus drei bis fünf Gemeindebevollmächtigten, zudem konnte ein sogenannter Stiftungspfleger eingesetzt werden.

Auch die Gemeinde Thalmassing – Hauptort und die beiden Teile (Schloss) Haus und St. Bäumel – wurde 1818 erstmals als solche bezeichnet, sie bestand damals aus 76 Familien,

67 im Hauptort, 2 in Haus und 7 in St. Bäumel. Die heutigen Gemeindeteile Luckenpaint (23 Familien; Klausen: 7 Familien, Stadlhof: 2 Familien), Sanding (Obersanding: 32 Familien, Untersanding: 19 Familien, Mooshof: 1 Familie), Weillohe (gehörte zu Landgericht Kelheim) und Wolkering (30 Familien) waren damals ja eigenständig und besaßen deswegen eigene Verwaltungen samt Vorsteher. Das Amt des Gemeindevorstehers bzw. Bürgermeisters war somit gesetzlich verankert, ihm oblag also schon damals mit der Leitung der Verwaltung und der führenden Rolle im Gemeindeausschuss eine anspruchsvolle Doppelfunktion. Im Jahr 1857 ist in den „Gemeinderatsprotokollen“ erstmals ein gewisser „Folger“ als Gemeindevorsteher namentlich fassbar – aufgrund des fehlenden Vornamens ist entweder von Barthlmä (Bartholomäus) oder Michael auszugehen, die beide zu dieser Zeit nachweislich in Thalmassing wohnten. Als Mitglieder des Gemeindeausschusses werden Johann Braun, Franz Lichtinger und Johann Kellner genannt. Im März 1864 wird als Gemeindevorsteher ein „Froschhammer“ erwähnt, der Gemeindeausschuss wurde um ein Mitglied erweitert. Eine Stärkung erfuhr dieses Amt durch die Gemeindeordnung von 1869. Die Organe in den Landgemeinden waren nun die der Bürgermeister, die bisherigen Gemeindevorsteher, und der Gemeindeausschuss, zuständig für die Verwaltung, sowie die Gemeindeversammlung. Auch der bisherige Gemeindevorsteher „Froschhammer“ wurde nun offiziell mit „Bürgermeister“ betitelt, er wurde unmittelbar von den wahlberechtigten Gemeindebürgern gewählt. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs waren laut den „Gemeinderatsprotokollen“ folgenden Personen Bürgermeister in der damaligen Gemeinde Thalmassing:

<i>Folger ?-1876</i>	<i>Breu 1895-1896</i>
<i>Froschhammer 1876-1879</i>	<i>Froschhammer 1896-1905</i>
<i>Senneborg 1879-1882</i>	<i>Weigl, Franz 1906-1909</i>
<i>Schroll, Josef 1882-1887</i>	<i>Wocheslander, Josef 1909-1914</i>
<i>Froschhammer 1888-1889</i>	<i>Englbrecht 1914-1915</i>
<i>Aschenauer 1889-1893</i>	<i>Froschhammer 1915-1916</i>
<i>Weigl 1893-1895</i>	<i>Englbrecht 1916-1918</i>

Bürgermeister der Gemeinde Thalmassing ?-1918

Leider sind die Vornamen meist nicht erwähnt, die Recherche gestaltet sich aufgrund des fehlenden Materials oft schwierig. Es ist feststellbar, dass immer wieder die gleichen Familiennamen vorkommen, sodass von der entsprechenden Person ausgegangen werden kann. In der turbulenten Zeit während des Ersten Weltkriegs fand ein mehrmaliger Amtswechsel statt. Der zu Beginn der Kriegs amtierende Bürgermeister Josef Wocheslander wurde damals eingezogen und führte den Zug der einberufenen Soldaten nach Hagelstadt, wo die Eisenbahn zum Weitertransport bereit stand.

<i>Wocheslander, Josef 1919-1922</i>	<i>Wocheslander, Josef 1933-1941</i>
<i>Sixt, Matthias 1922-1933</i>	<i>Kötterl 1941-1945</i>

Bürgermeister der Gemeinde Thalmassing 1919-1945

In der Zwischenkriegszeit wurde durch das Selbstverwaltungsgesetz 1919 die Kompetenz des Bürgermeisteramtes aber beschränkt, vielmehr trat nun der gewählte Gemeinderat als alleiniges Vertretungs- und Verwaltungsorgan auf. Jedoch erwies sich diese Umstrukturierung als wenig erfolgreich. Bereits 1927 wurden dem Amt wieder mehr Aufgaben übertragen, wie beispielsweise die Vorbereitung und Leitung der Gemeinderatssitzungen, die Vertretung der Gemeinde sowie die Geschäftsführung der Verwaltung. Während der NS-Diktatur bekam der Bürgermeister, am Führerprinzip orientierend, die Rolle eines autoritären Leiters übertragen und er wurde mit sehr weitreichenden Kompetenzen im Bereich der Verwaltung ausgestattet. Der Bürgermeister wurde zudem nicht mehr von der Bevölkerung gewählt, sondern von der NSDAP bestimmt und schließlich ernannt. Anknüpfend an die letzten Kriegstage und das Jahr 1945 – Sammelstadium vom Juni/Juli 2015 – war das Amt des Bürgermeisters für den politischen, wirtschaftlichen und sozialen (Wieder-)Aufbau und die Entwicklung der Gemeinde sehr wichtig. Schon während der amerikanischen Besatzung wurden im Frühjahr 1946 wieder kommunale Wahlen durchgeführt. In der Gemeinde Thalmassing wurde gemäß der Verfügung des „Military Gouvernement“ Peter Folger zum Bürgermeister der Gemeinde ernannt. Er galt als politisch unbelastet und wurde vom damaligen Pfarrer Dirnberger für das Amt des zunächst kommissarischen Bürgermeisters vorgeschlagen. Neben zahlreichen erfolgreichen Straßenbauprojekten wurden in seiner Amtszeit ein neues

Feuerwehrgerätehaus und ein Lehrerwohnhaus gebaut. Für seine Verdienste wurde ihm sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen. Im Jahr 1952 wurde eine Gemeindeordnung erlassen, in der das noch heute geltende Kommunalrecht formuliert wurde. Ihm folgte im Jahr 1966 schließlich Josef Riedhammer nach, der weiterhin den erfolgreichen Aufbau der Gemeinde fortführen konnte – auch er war Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland sowie Inhaber der kommunalen Verdienstmedaille des bayerischen Innenministeriums. Während der Amtszeit der beiden Altbürgermeister Josef Wocheslander sen. und Alfons Kiendl sen., die sich ebenfalls durch verschiedene Projekte sehr um die Gemeinde verdient gemacht haben, wuchs die Gemeinde beträchtlich. Als amtierender Bürgermeister der Gemeinde führt Helmut Haase seit 2014 die Geschäfte.

<i>Folger, Peter 1945-1966</i>	<i>Kiendl, Alfons sen. 2002-2014</i>
<i>Riedhammer, Josef 1966-1986</i>	<i>Haase, Helmut 2014 -</i>
<i>Wocheslander, Josef sen. 1986-2002</i>	

Bürgermeister der Gemeinde Thalmassing 1945-?

Für Zeit vor der Gemeindegebietsreform 1972 existierten, wie bereits angedeutet, in den damals noch eigenständigen Gemeindeteilen der heutigen Gemeinde Thalmassing eigenständige Verwaltungen. Daher bedarf es demnächst einer eigenen Präsentation der kommunalen Selbstständigkeit in Luckenpaint, Sanding, Weillohe und Wolkering. Wer sich über die Entwicklung der kommunalen Verwaltung im 19. und 20. Jahrhundert informieren will, dem sei das „Historische Lexikon Bayern“ (Online: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/base/start>) empfohlen, hier besonders die Einträge von Emma Mages zu „Bürgermeister (19./20. Jahrhundert)“ und „Gemeindeverfassung (19./20. Jahrhundert)“. Dort findet sich auch weiterführende Literatur zur Thematik.

